

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 45

Artikel: 480'000 Doppelzenter Rüben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

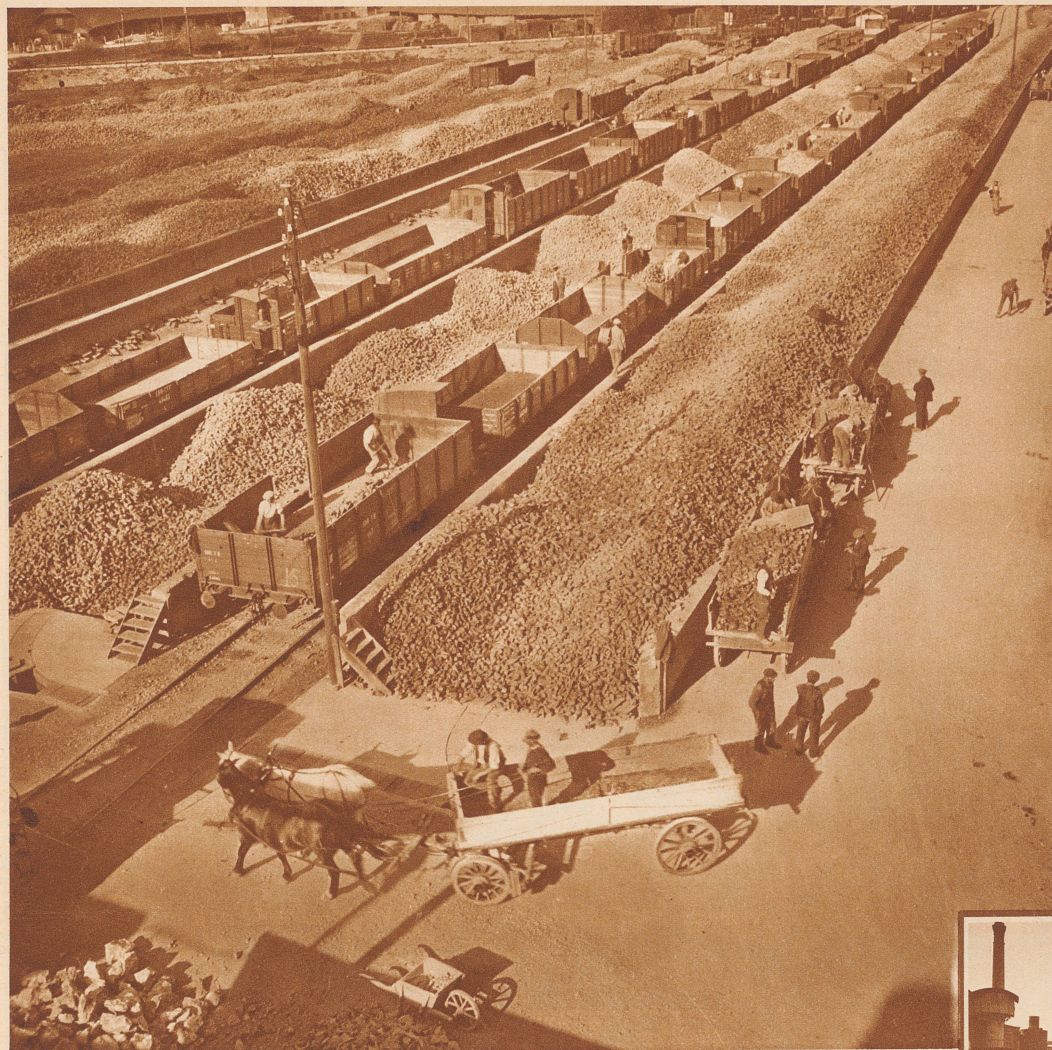
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



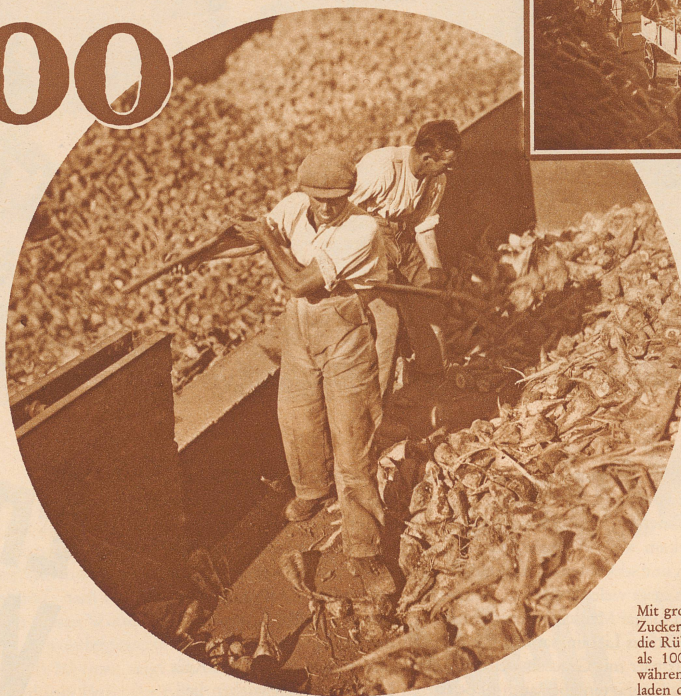
Alles Rüben! 4000 Eisenbahnwagen Rüben à 10 Tonnen lagern da in den Schwemmen und warten darauf, verarbeitet zu werden

450,000

Doppelzentner Rüben

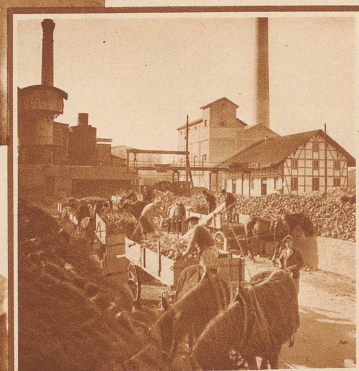
AUFNAHMEN VON P. SENN

Zucker, wie wir ihn täglich verbrauchen, kommt in fast allen Früchten und Pflanzen in größeren und kleineren Mengen vor. Am reichsten ist er im Zuckerrohr und in der Zuckerrübe vorhanden. Ersteres gedeiht nur in den Tropen, die Zuckerrübe im gemäßigten Klima. Die ausgedehntesten Zuckerrübenplantagen Europas sind in Deutschland, Oesterreich und in der Tschechoslowakei zu finden. Bei uns eignet sich am besten für den Anbau von Zuckerrüben das bernische Seeland, das waadtländisch-freiburgische Broyetal und die Aareniederung zwischen Solothurn und dem Bielersee. In diesen Gegenden gibt es mehrere tausend Landwirte, deren Haupt- oder Nebeneinkommen aus dem Zuckerrübenbau resultiert. Mitten drin in diesem Rü-



Mit großen Schaufelgabeln werden die Zuckerrüben vom Eisenbahnwagen in die Rübenschwemme abgeladen. Mehr als 100 Mann beschäftigt die Fabrik während der Saison einzig zum Entladen der Eisenbahnwagen

benland, am Rande des großen Mooses, in Aarberg, steht die einzige Zuckerfabrik der Schweiz. Diese Fabrik wurde 1899 gegründet, brannte 1912 auf den Grund nieder, erstand neu aus der Asche, wurde immer größer und steht heute da als Saisonbetrieb, der von der Rübenernte, anfangs Oktober, bis Ende März rund 600 Arbeiter beschäftigt. Für die nähere und weitere Umgebung hat sich dieser Industriebetrieb in volkswirtschaftlicher Hinsicht außerordentlich günstig ausgewirkt. In diesem Jahre hat die Zuckerfabrik Aarberg 450 000 Doppelzentner Rüben im Werte von rund 2 Millionen Franken aufgekauft. Jetzt herrscht Hochbetrieb in und um Aarberg. Mehrere hundert Fuhrwerke und Bahnwagen führen die Rüben täglich heran, auf den riesigen Rübenschwemmen werden sie abgeladen und gelagert. Von hier kommen sie in die Wäscherei, dann in die Schneidemaschinen usw., bis aus der gelben Rübe der appetitliche, blendendweiße Zucker in Form von Stöcken oder Würfelplatten vor uns liegt. Täglich werden in der Zuckerfabrik Aarberg 7500 bis 8000 Doppelzentner Rüben verarbeitet.



Die Rübenbauer der nähere Umgebung von Aarberg bringen ihre reiche diesjährige Ernte auf Pferde- und Ochsespannen zur Fabrik. 100 bis 150 Fuhrwerke aller Art, Einspänner, Zweispanner etc. fahren täglich zum Abladen an die Schwemmen. 3.50 Fr. gelten die 100 kg Rüben dieses Jahr. — Im Hintergrund: Teilansicht der Fabrik